Endlich Tempo 30

Gilsa setzt auf neues Modell zur Verkehrsberuhigung

So sah es früher auf der Hauptstraße in Gilsa aus: Mensch und Tier einträchtig nebeneinander, von Autos gibt es keine Spur. Das Foto stammt aus den 1930-er Jahren und ist in der 2009 erschienen Gilsaer Dorfchronik zu finden. Foto: nh

Von Claudia Brandau

NEUENTAL. Die Gilsaer Einwohner nehmen das leidige Thema Geschwindigkeitskontrolle nun selbst in die Hand: Um endlich zu erreichen, dass die Autofahrer beim Weg durchs Dorf den Fuß vom Gas nehmen, wollen sie alle Haustiere in die Freiheit entlassen und so ein ganz natürliches Tempolimit einführen.

Wäre der 1. April nicht auf den Ostermontag, sondern auf einen ganz normalen Wochentag gefallen, hätten wir Ihnen gerne diese witzige Idee von Dr. Friedrich-Wilhelm von Gilsa als Aprilscherz verkauft. Doch hinter dem Gag steckt ein ernsthafter Gedanke: Die Gilsaer leiden unter dem starken Durchgangsverkehr und den vielen Autofahrern, die mit hohem Tempo durchs Dorf brausen.

Freilaufende Tiere, so die Idee von Dr. von Gilsas, scheine jetzt noch die einzige Möglichkeit zu sein, um die Autofahrer dazu zu bringen, sich an die Tempo 30-Schilder zu halten. Doch die altbewährte Methode der tierischen Entschleunigung funktioniert nicht mehr: Pferde, Hühner und Schweine trifft man heute nur noch in Ställen. Das „Gilsaer Verkehrsmodell", wie es Dr. von Gilsa vorschlägt, hat wohl damit kaum eine Chance, als Modellprojekt hessenweit eingeführt werden.